



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Dienstag, 24. Feber 2015

Gemeinderätin Martina Thomüller

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 26. Feber 2015

an Herrn Stadtrat Univ.-Doz. DI Dr. Gerhard Rüsch

Betrifft: Öffnungszeiten der öffentlichen WC- Anlagen in Graz

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

In der Stadt Graz stehen viele Menschen, die nachts arbeiten (wie z.B. Taxifahrer*innen, Imbissbetreiber*innen am Hauptplatz etc.), Menschen, die spätabends einen Spaziergang machen oder – vor allem im Sommer – einmal länger im Park sitzen wollen, zwischen 22 Uhr abends und 6 Uhr morgens vor verschlossenen Klo-Türen. Die Öffnungszeiten der öffentlichen Toiletten sollten daher schnellstmöglich ausgeweitet werden. Im besten Fall sollten die WCs rund um die Uhr geöffnet haben.

Auf meinen diesbezüglichen Antrag vom Mai des Vorjahres hat mir das Amt geantwortet, dass Gastronomiebetriebe diese menschlichen Bedürfnisse abdecken würden. Das ist nicht nur unwahr, sondern auch ziemlich rücksichtslos, gegenüber den vielen Menschen, die nicht konsumieren wollen – sondern einfach nur schnell mal aufs Klo.

Daher richte ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgende

Frage

Welche Maßnahmen treffen Sie, um zu gewährleisten, dass die öffentlichen WC-Anlagen in Graz auch nachts kostenlos zu Verfügung stehen?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. Robert Krotzer

Dienstag, 24. Februar 2015

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 26. Februar 2014

An Herrn Stadtrat Univ.-Doz. DI Dr. Gerhard Rüsich

Betrifft: **ÖH-Kindergarten**

Sehr geehrter Herr Stadtrat!

Das städtische Grundstück, auf dem sich der von der Österreichischen HochschülerInnenschaft geführte Kindergarten in der Hochsteingasse 16 befindet, soll an die Wirtschaftskammer Steiermark verkauft werden. Daraus ergeben sich Unsicherheiten für die BetreiberInnen des Kindergartens, da eine Übersiedlung erst mit Herbst 2016 geplant ist. Um bis dahin eine Nutzung des Kindergartens am bisherigen Standort zu gewährleisten, beantragte KO Dr. Gerhard Wohlfahrt in der Jänner-Sitzung, dass die Abteilung für Immobilien der Stadt Graz beauftragt wird, im Zuge der Verkaufsverhandlungen mit der Wirtschaftskammer Steiermark sicherzustellen, dass der Käufer der Österreichischen HochschülerInnenschaft die Möglichkeit einräumt, bis zur geplanten Übersiedlung im Herbst 2016 das Gebäude in der Hochsteingasse 2016 weiter zu nutzen.

Aus den genannten Gründen stelle ich an Sie folgende

Frage:

Wie ist der gegenwärtige Stand der Verhandlungen mit der WKO Steiermark über eine Weiternutzung des ÖH-Kindergartens bis Herbst 2016?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Manfred Eber

Dienstag, 24. Feber 2015

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 26. Feber 2015

an Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: **Grünraumoffensive**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Eine bevölkerungsmäßig wachsende Stadt wie Graz benötigt unbestrittener Weise Investitionen in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Verkehr. Um die Stadt aber für seine BewohnerInnen lebenswert zu halten bzw. zu machen, ist auch eine entsprechende Grünraumausstattung notwendig. Diese sollte, insbesondere im Interesse der Kinder und älterer Menschen, fußläufig erreichbar sein.

Einiges wurde in letzter Zeit erreicht, vieles ist aber noch zu tun.

Namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs stelle ich daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

Frage

Wie ist der derzeitige Stand der Umsetzung bei der Grünraumoffensive bzw. welche konkrete Sicherungsmaßnahmen (z. B. durch Ankäufe) sind für die nächste Zeit geplant?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 26. Februar 2015

Anfrage

Betrifft: **Gratis-Öffis für Hunde jeglicher Größe**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Eine kuriose Nachricht erreichte die BesitzerInnen von größeren Hunden im Februar 2015: Mit Freude wurde von den Graz Holding Linien verkündet, dass nun das günstige Jahresticket der Graz Holding Linie um 228 nun auch für Hunde erworben werden kann.

Im Februar 2014 stellte ich bereits einen Antrag auf Öffi-Nulltarif für Hunde. In der Beantwortung wurde auf die Tarifbestimmungen des steirischen Verkehrsverbundes hingewiesen, wo unter Punkt 6.8 auch die Berechnung des dafür geltenden Tarifes geregelt wird.

Nun wird Anfang März ein großer Hundegipfel mit einer ExpertInnenrunde einberufen, um etwa über neue Hundewiesen, mehr Freiraum für Hunde etc. zu diskutieren. Dieser Hundegipfel wäre nun die einmalige Gelegenheit, auch über die kostenlose Mitnahme von Hunden jeglicher Größe in den Öffis zu diskutieren und in ein Konzept aufzunehmen. In Wien, der größten Stadt Österreichs mit dem dichtesten Öffi-Netz, ist die Mitnahme von Hunden in Verbindung mit einer Jahreskarte als kostenlos.

Daher richte ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgende

Anfrage

Sind sie dazu bereit, sich im Zuge des „Hunde-Gipfels“ für die kostenlose Mitnahme von Hunden jeglicher Größe in öffentlichen Verkehrsmitteln einzusetzen und dieses Anliegen auch gegenüber dem steirischen Verkehrsverbund zu forcieren?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 26. Februar 2015

Anfrage

Betrifft: **Versorgung mit Postfilialen und -partnern in Graz**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Im Jahr 2013, bei den letzten größeren Welle von Postamtsschließungen im Grazer Raum, wurden allein fünf Filialen zugesperrt – und das in den dicht besiedelten Gebieten. Filialen in der Kasernenstraße, der Triesterstraße, der Rösselmühlgasse, der Peter-Tunner-Straße und der Straßganger Straße wurden geschlossen.

Nun hat es jedoch erst kürzlich auch das Gebiet um die Waltendorfer Hauptstraße getroffen. Der Postpartner in der Nibelungengasse hat seine Pforten geschlossen, was für die BürgerInnen kilometerlange Wege zum nächsten Postversorger bedeutet. So müssen die WaltendorferInnen ihre Pakete und Nachsendungen im Postamt in der Gleisdorfer Straße abholen.

Beim großen Postgipfel 2008 haben Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, noch versichert, dass kein Grazer Stadtteil benachteiligt würde und, dass das postalische Versorgungsnetz flächendeckend gesichert bleibe. Nun hat der Bezirk Waltendorf keine eigene Versorgung mehr. Auch die Kernzone vom Bezirk Gösting rund um den Schlossplatz steht übrigens ohne Postpartner da, obwohl dort seit Jahren einer gefordert wird.

Daher richte ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgende

Anfrage

Sind sie dazu bereit, das postalische Versorgungsnetz von ExpertInnen neu evaluieren und dem Grazer Gemeinderat die Ergebnisse in einer öffentlichen Sitzung zu präsentieren zu lassen?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch

Donnerstag, 26. Februar 2015

Antrag

Betrifft: Baumkircherzimmer im Rathaus nach Dagmar Grage umbenennen!

Ein opportunistischer Söldnerführer wie Andreas Baumkircher ist kein guter Namensgeber für einen Saal im Zentrum des Rathauses. Wie erklärt man dies Touristen von nah und fern? Auch sein grausames Ende (er wurde in der Sackstraße hingerichtet) ist kein Hinweis auf besondere Leistungen für Stadt oder Gesellschaft.

Vor kurzem ist Stadträtin a. D. Univ. Prof. Dagmar Grage verstorben. Diese couragierte Kämpferin für Naturschutz und nachhaltige Stadtentwicklung war ihrer Zeit deutlich voraus. Als Fachfrau für Stadt- und Landschaftsplanung hinterlässt ihre Arbeit auch nach ihrem Ausscheiden aus der Politik deutliche Spuren. Engagierte Bürgerinnen und Bürger fanden in ihrem Büro für Bürgerinitiativen stets ein offenes Ohr und ihre Unterstützung. Basisdemokratie war ihr ein großes Anliegen.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden gebeten, die Umbenennung des Baumkircherzimmers in Dagmar-Grage-Zimmer in die Wege zu leiten.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch

Donnerstag, 26. Februar 2015

Antrag

Betrifft: Holocaust Memorial Day auch in Graz begehen!

Am 27. Jänner 1945 befreite die Rote Armee das NS-Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau. Die UNO hat im Jahr 2005 den 27. Jänner offiziell zum internationalen Gedenktag erklärt, der in vielen Ländern als Holocaust Memorial Day begangen wird. Leider noch nicht in Graz.

In Wien, Linz und Klagenfurt gibt es ein solches offizielles Gedenken bereits. Auch in der Menschenrechtsstadt Graz sollte diesbezüglich eine würdige Veranstaltung im Rathaus selbstverständlich sein.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden gebeten, dass künftig am 27. Jänner der Holocaust Memorial Day auch in Graz würdig begangen wird.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Elke Heinrichs

Donnerstag, 26. Feber 2015

Antrag

Betrifft: **Ausreichend Mülleimer und Aschenbecher bereitstellen**

Die Sauberkeit der Straßen und Plätze in Graz ist mir ein großes Anliegen. Daher gibt es meinerseits bereits diverse Anträge zum Thema: *Stark verschmutzte Haltestellen* vom 27. Feber 2014 bzw. *Maßnahmen für mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum* vom 22. Jänner 2015.

Immer wieder erreichen mich Hinweise von Bewohnern und Bewohnerinnen unserer Stadt, dass etwa im Falle längerfristiger Verlegungen von Haltestellen ebendort nicht gleichzeitig das Aufstellen eines Mülleimers erfolgt, dass aber auch vereinzelt – wie beispielsweise an einer Haltestelle in der Bergmannngasse – der Mülleimer überhaupt fehlt.

Das Leeren und Kehren an den Haltestellenbereichen liegt ja in verschiedenen Verantwortungsbereichen. Genügend Mülleimer bedeuten weniger Aufwand mit dem Besen und damit weniger Aufwand und Kosten für die Holding.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden gemeinsam mit den Holding Graz Services gebeten, die fixen sowie die vorübergehend eingerichteten Haltestellenbereiche auf das Vorhandensein von Mülleimern und integrierten Aschenbechern zu prüfen, um die fehlenden Behälter in der Folge bereit zu stellen.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 26. Februar 2015

Antrag

Betrifft: Kunsteislaufplatz am Karmeliterplatz

Der Eislaufplatz „Winterwelt“ am Karmeliterplatz erfreut sich seit Jahren großer Beliebtheit. Auch heuer steht dieses Eislaufangebot wieder zur Verfügung. Allerdings hat es in den letzten Jahren aufgrund der warmen Wintertemperaturen zunehmend Probleme gegeben. Es ist insbesondere der erhöhte Energieaufwand, der den Betrieb des Eislaufplatzes von Jahr zu Jahr kostenintensiver macht. In der Vorjahressaison war es sogar nicht einmal möglich, den Eislaufplatz bis zum Ende der Semesterferien geöffnet zu halten, wie sich das viele gewünscht hätten. Nachdem es bereits zu einigen Schließtagen aufgrund von Warmwettereinbrüchen gekommen war, hat man sich entschlossen, den Betrieb mit 26. Jänner schließlich einzustellen.

Für das geschilderte Problem gäbe es allerdings eine gute Lösung: die Errichtung eines Kunststoffeislaufplatzes. Man müsste zwar bei der Anschaffung etwas mehr Geld in die Hand nehmen, jedoch würde sich diese Ausgabe recht bald amortisieren, da die hohen Energiekosten für die Kühlung wegfallen würden. Während die Plastikplatten im Betrieb keinen Strom benötigen, verbraucht eine Kunsteisbahn mitunter so viel Strom wie ein Haushalt in einem Jahr.

Dass der Vorschlag durchaus realistisch ist, beweist die vor zwei Jahren auf der Hohen Warte eröffnete „Happy Skate“-Anlage. Es ist Wiens erster Plastikplatz, auf dem man mit Schlittschuhen seine Runden drehen kann. Auch beim Wiener „Eistraum“ am Rathausplatz wurden bereits Verbindungsstücke zwischen den Kunsteisflächen ausgelegt.

Die Gemeinde Empersdorf in der Steiermark wirbt neuerdings ebenfalls mit einem erweiterten sportlichen Angebot. Die 323 Quadratmeter große Liebendsdorfer Mehrzweckhalle wurde jüngst um 110.000 Euro adaptiert und soll nun ganzjähriges Eislaufen möglich machen.

Die „Grazer Winterwelt“ wird von der öffentlichen Hand großzügig gefördert. 90.000 Euro sind im Vorjahr vom Land Steiermark an die Betreiber geflossen, 40.000 Euro haben Stadt Graz und Sportamt beigesteuert. Darüber hinaus hat der Bezirk Innere Stadt 1.500 Euro aus dem Bezirksbudget zugesprochen. Für die laufende Saison wurde in der Stadtsenatssitzung am 30. Jänner die Auszahlung von 32.500 Euro beschlossen. Die Gelder privater SponsorInnen sind hingegen vergleichsweise gering. Es liegt daher im Interesse der Stadt Graz, die Kosten für den Eislaufplatz am Karmeliterplatz zu senken. 148.150 Euro haben nach eigenen Angaben die Ausgaben der Firma FSM Veranstaltungen GmbH für den Eislaufplatz in der Vorjahressaison betragen. Über geringere Strom- und Wartungskosten könnte die Bilanz wesentlich verbessert werden und der Betrieb wäre ökologisch sinnvoll. Obendrein könnte ein

Kunststoffeislaufplatz temperaturunabhängig über mehrere Monate pro Jahr in Betrieb sein und gesicherte Öffnungszeiten anbieten, was auch den vielen TurnlehrerInnen, die mit ihren SchülerInnen am Karmeliterplatz Eislaufen gehen, Planungssicherheit bringen würde.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen des Magistrates und der Holding werden ersucht, zu prüfen, wie viel Geld durch die Errichtung eines Kunststoffeislaufplatzes eingespart werden könnte. Im Anschluss an das Ergebnis sollten Stadt und Holding Graz Freizeit entscheiden, ob sie künftig entweder selbst einen Kunststoffeislaufplatz am Karmeliterplatz betreiben wollen oder die jährlichen Förderungen an die Betreibergesellschaft von der Installation einer ökologisch sinnvollen und kostengünstigen Kunststoffeisfläche abhängig macht.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 26. Februar 2015

Antrag

Betrifft: **Schöckl-Lifte langfristig sichern!**

2013 gab es seitens der Holding Graz eine Fülle von Ideen und Kooperationen zur Belebung des beliebten Schigebietes vor der Haustüre von Graz.

Nun ereilte uns jedoch die Meldung, dass die Holding Graz als Eigentümerin aus wirtschaftlichen Gründen überlegt, den Skibetrieb einzustellen und den Schilift am Schöckl abzubauen.

Mit einem Abbau des Skiliftes würde mit einem Schlag SkianfängerInnen die Möglichkeit genommen, erste Schwünge im nahen Einzugsgebiet zum Grazer Stadtgebiet zu erlernen. Graz hätte dann, besonders für die kleineren SkianfängerInnen, nur noch den nicht besonders schneesicheren Wimmer Lift in Eggersdorf oder jenen am Gedersberg in Seiersberg. Beide sind an den wenigen Schneetagen in Tallage schon jetzt heillos überfüllt. Auch für sozial schwächere BürgerInnen, die sich teure Winterurlaube nicht leisten können, ist der Grazer Hausberg eine günstige Alternative, die zudem mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht zu erreichen ist.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen des Magistrates und der Herr Sportstadtrat werden gebeten, an die Graz Holding heranzutreten, um zusammen mit den Gemeinden des Schöckllandes eine langfristige Sicherung und Attraktivierung der Lifte zu erwirken.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Martina Thomüller

Donnerstag, 26. Februar 2015

Antrag

Betrifft: „Platz der freiwilligen Schützen“ in „Platz der Widerstandskämpferinnen“ umbenennen

Eingangs möchte ich festhalten, dass ich den gegenständlichen Antrag schon vor einen Jahr gestellt habe. Bis heute habe ich jedoch weder eine Antwort dazu erhalten, noch hat eine Erledigung stattgefunden.

Bedauerlicherweise müssen wir feststellen, dass Plätze und Straßen in der Stadt Graz immer noch Namen tragen, die der kriegsverherrlichenden und nationalsozialistischen Vergangenheit Österreichs ein ehrendes Gedenken bewahren, wie zum Beispiel die Kernstockgasse, die Conrad-von-Hötzendorf-Straße, aber auch der Platz der Freiwilligen Schützen.

Im Rahmen eines Kunstprojektes mit dem Titel „Frauen tragen“ realisierten Künstlerinnen im Herbst 2013 auf Initiative Maggie Jansenberger, der ehemaligen Frauenbeauftragten der Stadt Graz, eine Kunstaktion im öffentlichen Raum, bei der an verschiedenen Adressen in der Stadt Schilder mit Namen von denkwürdigen Frauenpersönlichkeiten angebracht wurden. Unter anderem wurde am „Platz der Freiwilligen Schützen“ auch das Schild „Platz der Widerstandskämpferinnen“ angebracht. Wir finden, dass dies tatsächlich ein würdiger Name für diesen Platz wäre und dass sich das Gedenken an jene Frauen, die Widerstand leisteten gegen Nationalsozialismus, Krieg und Völkermord nicht allein auf ein Kunstprojekt beschränken sollte.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag:

Der „Platz der freiwilligen Schützen“ wird dem Gedenken von Frauen, die gegen Nationalsozialismus, Krieg und Völkermord Widerstand geleistet haben gewidmet und in „Platz der Widerstandskämpferinnen“ umbenannt.





KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin DI Christine Braunersreuther

Donnerstag, 26. Februar 2015

Dringlicher Antrag

Betrifft: **Kindererholungszuschüsse der Stadt Graz**

Ferienaktionen und Erholungsaufenthalte, die die Stadt Graz mit ihren Kindererholungszuschüssen ermöglicht, sind für viele Kinder und Jugendliche ausgesprochen wichtig. Das wurde zuletzt in der Jänner-Gemeinderatssitzung betont. Denn für viele sind diese Aktionen oft die einzige Möglichkeit, ein wenig Abstand von einer nicht selten sehr beengten Lebenssituation zu bekommen und im wahrsten Sinne des Wortes einmal durchzuatmen.

Die Stadt Graz fördert bisher lediglich Sommer-Aufenthalte. Viele Kinder- und Jugendliche aus der Feinstaub-Stadt würden jedoch gerne auch in den Semesterferien in die Berge fahren, um dort Wintersport zu betreiben. Bei den Preisen der Wintersportorte können sich dies jedoch viele Familien nicht leisten. Selbst mit den Zuschüssen, die das Land Steiermark für Winterfreizeiten gewährt, ist das nicht finanzierbar, denn diese sind geringer als die von der Stadt gewährten Beihilfen. Obwohl eine Bezuschussung von Winteraktivitäten durch die Stadt de jure nirgends ausgeschlossen wird, erfolgt sie de facto nicht. Dadurch wird jedoch die Entscheidungsfreiheit von Eltern und Kindern, die sich Winter-Urlaub wünschen und dafür in der warmen Jahreszeit lieber auf Reisen verzichten, beschnitten.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Dringlichen Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden aufgrund der im Motivenbericht angeführten Gründe ersucht, die Kindererholungszuschüsse auch für Ferienaktionen außerhalb der Sommerferien zu gewähren und den AntragstellerInnen damit Entscheidungsfreiheit zuzubilligen.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin DI Christine Braunersreuther

Donnerstag, 26. Februar 2015

Dringlicher Antrag

Betrifft: **Ticketsteuer**

Die derzeitigen Pläne der Bundesregierung zur Steuerreform sehen unter anderem vor, die Umsatzsteuer auf Eintrittskarten von 10 auf 20 Prozent zu verdoppeln. Als Kulturhauptstadt Europas sollte sich Graz unbedingt dagegen positionieren. Denn etwa 90 Prozent der betroffenen Tickets sind für Veranstaltungen, die direkt oder indirekt durch die öffentliche Hand unterstützt werden. Die meisten davon arbeiten mit äußerst knapp kalkulierten Budgets und können sich Einnahmenverluste nicht leisten. Das bedeutet, dass diese Maßnahme entweder die Notwendigkeit weiterer Subventionen erhöhen würde, die im Endeffekt wieder von den SteuerzahlerInnen getragen werden müssten, oder unweigerlich zur Erhöhung der Eintrittspreise führen würde. Höhere Eintrittspreise jedoch halten einen Teil des Publikums davon ab, Veranstaltungen zu besuchen, was entweder die Kultur-AnbieterInnen noch stärker unter Druck setzt oder zur Erhöhung der Preisspirale führt.

Eine Verdoppelung der Umsatzsteuer auf Eintrittskarten ist daher nicht nur sinnlos, sondern sogar kontraproduktiv. Den jedoch gilt es, insbesondere in einer Kulturhauptstadt, mit allen Mitteln zu erhalten und zu unterstützen. Denn Kultur ist kein Privileg, Kultur ist Bildung – und Bildungsangebote dürfen nicht nur den Vermögenden vorbehalten sein!

In fast allen europäischen Ländern sind daher kulturelle Waren und Dienstleistungen mit einem ermäßigten Steuersatz belegt. Die Teilnahme am Kulturleben ist ein Menschenrecht, sie sollte daher besonders geschützt und gefördert werden und darf keinesfalls an finanziellen Barrieren scheitern. Eine Verdoppelung der Umsatzsteuer auf Eintrittskarten würde Österreich in den hintersten Bereich im europäischen Vergleich katapultieren.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Dringlichen Antrag

Die Stadt Graz wird aufgrund der im Motivenbericht angeführten Gründe ersucht in einer Petition an Bundesregierung und Nationalrat darauf hinzuwirken, dass die Umsatzsteuer auf Eintrittskarten nicht erhöht wird.